

Presseinformation

17. Oktober 2014

»Den Opfern ein Gesicht, den Namen wieder geben« – Sonderausstellung zu zwölf Opfern der Lüneburger Kinder-»Euthanasie« wird verlängert

(Lüneburg) Eigentlich sollte die Sonderausstellung »Den Opfern ein Gesicht, den Namen wieder geben« nur für acht Wochen im alten Badehaus am Wasserturm der Psychiatrischen Klinik gezeigt werden. Aufgrund der hohen Nachfrage und des regen Besucheraufkommens wird sie nun bis einschließlich 20. Dezember 2014 zu sehen sein: Bildungs- und Gedenkstätte »Opfer der NS-Psychiatrie« Lüneburg, Am Wienebütteler Weg 1, 21339 Lüneburg, Öffnungszeiten: jeden dritten Samstag im Monat von 11 bis 14 Uhr, Gruppen auch nach telefonischer Anmeldung unter 04131-601302. Interessierte haben also noch zwei Monate länger die Möglichkeit, zwölf Lebensgeschichten von Kindern kennen zu lernen, die in Lüneburg Opfer des Kinder- und Jugend-»Euthanasie«-Programms der Nationalsozialisten wurden. »Zugleich ist die Ausstellung auch Anlaufpunkt für weitere Angehörige potenzieller Opfer, um mit der Gedenkstätte Kontakt aufzunehmen«, berichtet Dr. Carola Rudnick. Erst vor drei Wochen besuchten zwei Familienangehörige die Sonderausstellung, die der Gedenkstätte bis dahin unbekannt waren. »Diese Überwindung und der dazugehörige Mut sind für uns von unschätzbarem Wert«, sagt Rudnick. Sie erforscht - neben den zwölf gezeigten - weitere Biografien, darunter auch die von Pflegenden und Ärzten. Dokumentiert ist die Sonderausstellung in einem 144-seitigen Katalog, der unter gleichnamigem Titel in der Bildungs- und Gedenkstätte »Opfer der NS-Psychiatrie« Lüneburg sowie im Buchhandel und bei der Lüneburger Landeszeitung erhältlich ist (ISBN 978-3-922639-24-4).

Vor einem Jahr wurden sterbliche Überreste von zwölf Kindern bestattet, die 1941 und 1942 in der Heil- und Pflegeanstalt Lüneburg ermordet wurden. Zwölf Monate später, am 24. August 2014 wurde die Sonderausstellung »Den Opfern ein Gesicht, den Namen wieder geben« im Beisein von zahlreichen Angehörigen eröffnet. Die Ausstellung ist den zwölf Kindern mit Präparate-Funden gewidmet und erzählt ihre Lebensgeschichten.

Weitere Informationen unter www.pk.lueneburg.de/gedenkstaette-inklusionsschulung

Kontakt: Dr. Carola S. Rudnick, Bildungs- und Gedenkstätte »Opfer der NS-Psychiatrie« Lüneburg
c-rudnick@t-online.de